

› Fonds der Woche

Kapitalfonds L.K. Family Business Starke Familienbande, starke Performance

Familienunternehmen gelten gemeinhin als besonders erfolgreiche und gut kontrollierte Firmen. Dass es sich auch für Aktionäre in barer Münze auszahlen kann, wenn sich ein Unternehmen in der Hand eines Familienclans befindet, haben bereits zahlreiche jüngere Studien belegt. Auch Fondsanleger können davon profitieren – indem sie Anteile am Kapitalfonds L.K. Family Business kaufen. Das vom Investmenthaus Grossbötzl, Schmitz & Partner aufgelegte Portfolio ist der einzige in Deutschland zugelassene Fonds, der das Geld seiner Anleger ausschließlich in familiengeführte Unternehmen investiert.

HINTER DER Auflegung des „Family Business-Fonds“ stand die Annahme, dass von Eigentümern dominierte Firmen am Markt langfristig erfolgreicher sind, als die Mehrzahl der von angestellten Managern geführten Unternehmen. Diese These ist mittlerweile sogar statistisch untermauert, sogar mehrfach. Die Initiatoren des Fonds kamen bei ihren Studien zu dem Schluss, dass eigentümergeleitete Unternehmen in den meisten Fällen eine Outperformance gegenüber nicht eigentümergeleiteten Firmen aufweisen konnten.

Das hat auch der Anfang dieses Jahres von der Deutschen Börse ins Leben gerufene Mittelstandsindex GEX bewiesen: Binnen Jahresfrist hat der Index über 35 Prozent zugelegt und stellt damit auch die Performance seines großen Bruders DAX in den Schatten, der auf ein Plus von rund 27 Prozent kommt. Als Benchmark eignet sich der

deutsche Mittelstandsindex dennoch nicht für den „Family Business-Fonds“, wie Jürg Fritsche von Grossbötzl, Schmitz & Partner betont. Der „Familienfonds“ investiert ausschließlich in Unternehmen die – anders als beim GEX – bereits seit über zehn Jahren auf dem Markt sind. „Der Erfolg von Familienunternehmen bzw. von eigentümergeleiteten Unternehmen beruht insbesondere auf den Charakteristika und Eigenschaften von Familienunternehmen im Vergleich zu reinen Publikumsgesellschaften“, erklärt Fritsche. Doch welche Charakteristika sind das? Was macht den Erfolg von Familienunternehmen im Vergleich zu nicht eigentümergeleiteten Unternehmen aus? Für den Eigentümer steht in erster Linie der Erhalt der Firma im Vordergrund. Demnach kann man im Allgemeinen von einem höheren Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Unternehmen ausgehen. Schließlich schlägt sich die enge Bindung an das Unternehmen auch materiell nieder, da die Familienmitglieder in aller Regel mit Privatvermögen im Unternehmen investiert sind. Werden Fehler gemacht, schlägt sich das automatisch auch auf das Privatvermögen der Familie nieder. Das legt den Schluss nahe, dass die Eigner verlässliche Strukturen und Kontinuität schätzen und in diesem Rahmen auch keine allzu risikoreichen Entscheidungen treffen.

Substanz entscheidet

Die Manager des Kapitalfonds L.K. Family Business verfolgen einen langfristigen Vermögensaufbau, der durch Investments in solide Value-Aktien, die branchen- und regionenunabhängig herausgefiltert werden. Dabei wird streng darauf geachtet, dass die Aktien eine hohe Marktkapitalisierung und einen relativ hohen Free-Float aufweisen.

Harte Auswahlkriterien

Wie bei jedem anderen Fonds gilt auch beim „Familienfonds“: Das A & O eines erfolgreichen Portfolios ist die richtige Aus-

Eckdaten des Fonds	
Fonds:	Kapitalfonds L.K. Family Business
Berater des Managements:	Grossbötzl, Schmitz & Partner
Fondsverwaltung:	Luxemburger Kapitalgesellschaft
ISIN:	LU0179106983
WKN:	593125
Währung:	Euro
Agio:	5,00 Prozent
Ausschüttungsart:	ausschüttend

wahl der Unternehmen. Bei diesem Punkt haben die Fondsmanager bisher ein „gutes Händchen“ gehabt. Auf Jahressicht hat der Fonds einen Wertzuwachs von rund 30 Prozent verzeichnet. Grundvoraussetzung für eine Aufnahme in den „Family Business-Fonds“ ist, dass das Unternehmen von einem Eigner oder einer Eignerfamilie direkt oder indirekt beherrscht wird. Um Streitigkeiten bei der Nachfolgeregelung und damit verbundene Schwierigkeiten für das Unternehmen zu vermeiden, muss die Nachfolge zudem explizit geregelt sein. Bei der Auswahl der Unternehmen wird zunächst eine quantitative und qualitative Fundamentalanalyse durchgeführt. Neben den „Zahlenkolonnen“ achten die Analysten aber auch auf branchen- und gesamtwirtschaftliche Faktoren, die ebenfalls in die Gesamtbewertung einfließen.

Fazit

Der Nischenfonds hat bewiesen, dass Investitionen in eigentümergeleitete Unternehmen durchaus lukrativ sein können. Mittel- bis langfristig sollte der Fonds noch über weiteres Potenzial verfügen.